



# INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 21/2013



## Einsatz

Wie Feuerwehr und Stadt  
das Hochwasser meisterten



## Umweltbildung

Per Comic durch die MVA



## Existenzgründung

EGZ unterstützt seit 15  
Jahren junge Unternehmen

Herausgegeben vom  
Presseamt der Stadt Ingolstadt



## Natur

Das Gartenamt wird  
100 Jahre alt



# INGOLSTADT *informiert*

## Große Geburtstagsparty



Die Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt wird heuer 150 Jahre alt – und alle feiern mit! Noch bis Ende des Monats ist in der Reithalle im Klenzepark die Ausstellung „Florian Ingolstadt – kommen“ mit elf ausgewählten Themen zur Feuerwehrgeschichte zu sehen. Als Höhepunkt der Feierlichkeiten hatte die Feuerwehr geplant, am 8. Juni aus 150 Stahlrohren eine Wasserwand zu formen. Aufgrund der aktuellen Hochwasser-Lage wird auf diese Aktion verzichtet.

Foto: Feuerwehr

## Bürgerforum – Zweite Runde

Nachdem das erste Bürgerforum das Thema „Leerstandsmanagement“ behandelte, wird bei der zweiten Veranstaltung der Bereich „Veranstaltungen zur Belebung der Innenstadt“ fokussiert. Am Donnerstag, 13. Juni, sind ab 18 Uhr alle interessierten Bürger in den Konferenzraum des Stadttheaters eingeladen, um zusammen mit dem OB-Referenten Dr. Christian Lösel, IN-City-Vorsitzenden Thomas Deiser und anderen Gesprächspartnern zu diskutieren.

## Zahl der Woche

# 1 500 000

Euro wendete die Stadt im Rahmen des „Sonderprogramms zur energetischen Gebäudesanierung von vereinseigenen Sportanlagen und Vereinsheimen“ auf. Innerhalb von vier Jahren wurden insgesamt 15 Vereine finanziell unterstützt.

## Natur

# Bunt ist nicht genug!

## Alles Gute: Das Gartenamt wird 100 Jahre alt



Der Klenzepark wird vom Gartenamt besonders liebevoll gepflegt. Foto: Bräuher

Ein kleines Gedankenspiel: Was wäre, wenn es in unserer schönen Stadt kein Grün gäbe? Keine Bäume, keine Blumen, keine Pflanzen. Keine schön angelegten Parks, keine ruhigen Naherholungsgebiete ... Übrig bliebe ein tristes Grau, fad, eintönig, langweilig. Deprimierend wie ein Bild, dem die Farbe entzogen wurde – alles nur Schwarz-Weiß. Frustrierend wie dunkle Wolken am Himmel, aus denen unaufhörlich der Regen prasselt. Eine schreckliche Vorstellung!

### Erbe schützen und erhalten

Zum Glück sieht die Realität in Ingolstadt ganz anders aus. Gerade jetzt im Frühling sind sie überall zu sehen, die vielen saftig grünen Bäume, die farbenfrohen Blumen in den hübsch angelegten Beeten, die Pflanzen, die nach einem langen Winter erwachen und um die Wette blühen. Dass Ingolstadt heute trotz ungebrochenem Wachstum zu den „grünsten“ Städten Bayerns zählt, ist natürlich vor allem historisch begründet, man denke nur an das Glacis, die Festungsringe, die Lohen. Dieses unersetzliche Erbe zu erhalten, zu schützen und weiterzuentwickeln ist eine der wichtigsten Aufgaben der Stadt. Umgesetzt jeden einzelnen Tag durch viele große und unzählige kleine Maßnahmen des Gartenamtes – seit 100 Jahren. Heuer wird das Jubiläum groß gefeiert.

### 10 000 Alleebäume in der Stadt

„Die Arbeit im Gartenamt setzt ein erhebliches Maß an Vorstellungskraft und Geduld voraus. Dies liegt daran, dass die Bäume und Sträucher, also das Grundge-

rüst einer Grünfläche, oft erst nach einiger Zeit ihre volle Pracht und Wirkung entfalten. So dauert es mitunter Jahre, bis eine Idee tatsächlich Wirklichkeit geworden ist“, erklärt Ulrich Linder. Seit 2011 leitet Linder das Gartenamt und ist seitdem „Herr“ über rund 600 Hektar städtische Grünflächen. Allein 10 000 Alleebäume gibt es im Stadtgebiet, hinzu kommen die vielen Parkanlagen und Grünzüge, die bepflanzt und gepflegt werden müssen. Aber das Gartenamt ist nicht nur fürs „Grün“ zuständig. So planen, bauen und unterhalten die rund 100 Mitarbeiter 187 Spiel- und Bolzplätze sowie 40 Trendsportanlagen. Auch um die kommunalen Friedhöfe kümmert sich das Gartenamt.

### Orte der Erholung und Entspannung

Jedes Jahr pflanzen die Mitarbeiter des Gartenamtes weit über 100 000 Sommerblumen aus den eigenen Gewächshäusern hinaus ins Freie, um Ingolstadt in frischen Farben erblühen zu lassen. Aber: Bunt ist nicht genug! Denn Grünflächen und Parks haben großen Einfluss auf das Stadtklima. Gerade in einer „Boomtown“ wie Ingolstadt ist das ein sehr wichtiger Faktor. „Öffentliches Grün gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Bedarf an attraktiven und optisch ansprechend gestalteten Frei- und Erholungsräumen ist groß“, weiß Stadtbaurätin Renate Preblein-Lehle. Zugleich sind diese Areale natürlich ein wichtiger Lebensraum für viele Tierarten. Auch städtebaulich gesehen haben Grünflächen einen hohen Stellenwert, sind sie doch gewissermaßen „Pufferzonen“, die Wohngebieten von Gewerbegebieten trennen und Stadtbezirke gliedern.



## Natur

# „Die Ansprüche sind gestiegen“

## Interview mit dem Leiter des Ingolstädter Gartenamts, Ulrich Linder

**Herr Linder, Sie sind seit zwei Jahren Leiter des Ingolstädter Gartenamts. Ihre drei Vorgänger blieben im Durchschnitt 30 Jahre in dieser Position. Scherzhaft gefragt: Was haben Sie in den nächsten 28 Jahren mit dem Gartenamt vor?**

Naja, zunächst hoffe ich doch stark, dass ich keine 28 Jahre mehr arbeiten muss... (lacht). Aber natürlich warten in den kommenden Jahren und Jahrzehnten tatsächlich sehr viele wichtige Aufgaben auf uns. So wirft etwa die Landesgartenschau, die im Jahr 2020 im Nord-Westen stattfinden wird, ihre Schatten schon voraus. Langfristig gesehen wird sicher auch der dritte Grünring verstärkt in den Fokus geraten, also die Bereiche an den äußeren Stadtgrenzen. Wir wollen hier kein unkontrolliertes Wachstum, sondern eine bewusste Gestaltung. Das setzt natürlich auch die Kooperation mit Nachbargemeinden wie Kösching oder Gaimersheim voraus. Also in den kommenden Jahrzehnten geht uns die Arbeit mit Sicherheit nicht aus ...

**Wie haben sich die Tätigkeits- und Aufgabenbereiche des Gartenamts im vergangenen Jahrhundert verändert?**

Die ersten Jahre nach der Gründung waren geprägt von einfachen Schaupflanzungen. Später sind dann Zug um Zug wei-



tere Bereiche dazugekommen: Parks und Grünflächen wurden gestaltet und gepflegt, viele Bäume gepflanzt und einige neue Friedhöfe angelegt. Heute spielt auch der Bereich „Spiel, Sport und Freizeit“ eine große Rolle. Was viele nicht wissen: Das Gartenamt ist auch für die Spielplätze im Stadtgebiet zuständig – davon gab es in den 1930er Jahren gerade einmal zwei, heute sind es etwa 130! Sehr gefragt sind auch Spielparks, wo insbesondere Jugendliche Trendsportarten wie Skaten oder Street-Hockey ausüben können. Insgesamt kann man durchaus sagen, dass mit dem rasanten Wachstum der Stadt natürlich auch die Ansprüche und Erwartungen an Grün- und

Naherholungsflächen, an Park- und Freizeitanlagen stark gestiegen sind. Dem tragen wir in unserer täglichen Arbeit Rechnung, vergessen dabei aber nicht Aspekte wie „Ökologie“ und „Naturschutz“. Glacis, Festungsring, Lohen, Zweiter Grünring – das alles ist inzwischen fest verankert im Leitbild der Stadt. Wir stellen unserer historischen Erbe ganz bewusst stark heraus und orientieren uns daran.

**Das Jubiläum „100 Jahre Gartenamt“ wird am Sonntag, 9. Juni, zwischen 10 und 16 Uhr, mit einem „Tag der offenen Tür“ groß gefeiert. Was erwartet die Besucher an diesem Tag?**

Alle Besucher können sich auf jede Menge Informationen zur „grünen“ Geschichte Ingolstadts freuen. Mehrere Obst- und Gartenbauvereine aus Ingolstadt werden mit eigenen Ständen vor Ort sein und viele Aktionen anbieten, zum Beispiel eine Pflanzentombola, einen „Schmecken-Riechen-Fühlen“-Wettbewerb und ein leckeres Rohkostbuffet. Aus frischen Blumen werden Bilder und Kränze gebastelt und speziell die kleinen Besucher sind zur Schatzsuche eingeladen. Daneben gibt's Tipps vom „Pflanzendoktor“, viele Führungen und Vorträge zu gartenbaulichen Themen und auch kulinarische Leckerbissen. Der „Tag der offenen Tür“ wird sicher ein Erlebnis für die ganze Familie.

## Feiern Sie mit!

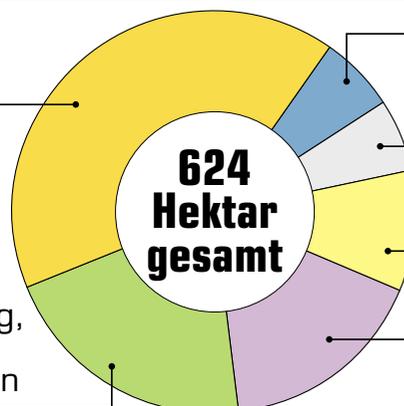
100 Jahre Gartenamt – das muss gefeiert werden! Zum Beispiel am Sonntag (9. Juni, 10 bis 16 Uhr) beim großen „Tag der offenen Tür“. Die offizielle Begrüßung durch Bürgermeister Sepp Mißlbeck und Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle findet um 11.30 Uhr statt, davor und danach gibt's ein umfangreiches Programm (siehe Interview). Der Besuch des Gartenamts (Auf der Höhe 54, Nähe Südfriedhof) lohnt sich ganz bestimmt.

## Pflegeflächen des Gartenamts

(in Hektar)

**255**  
Grünzüge  
und Parks

**130**  
Naherholung,  
Biotop- und  
Lohenflächen



**37** Grün an Schulen  
und Kindergärten

**37** Gedenkstätten,  
Friedhöfe

**60** Grün an Straßen

**105** Spiel-, Bolz-  
und Sportplätze



## Einsatz

# Alles richtig gemacht

## Wie Feuerwehr und Stadt das Hochwasser meisterten



Die Donaubühne wurde von den Wassermassen „verschluckt“. Stefan Müller von der Berufsfeuerwehr macht sich vor Ort ein Bild der Lage. Foto: Betz

Das Radio läuft. Wieder werden die aktuellen Pegelstände durchgegeben. 5,66 Meter. Stefan Müller hört nur mit einem halben Ohr hin, er kennt die aktuellsten Zahlen ohnehin. Es ist Montagnachmittag, Müller, Brandoberinspektor der Berufsfeuerwehr Ingolstadt, ist auf Kontrollfahrt. Staustufe, Baggersee, Klenzepark – laufend sind die Feuerwehrleute unterwegs, um vor Ort die neuralgischen Punkte zu begutachten: Ist alles im grünen Bereich? Oder muss reagiert werden?

### Alles unter Kontrolle

Letzteres war glücklicherweise aber kaum nötig, denn im Gegensatz zu einigen Nachbargemeinden und den umliegenden Landkreisen blieb Ingolstadt relativ verschont, die Einsatzkräfte hatten die Lage jederzeit komplett unter Kontrolle. Bereits seit Freitag beobachtete die Ingolstädter Katastrophenschutzbehörde die Pegelstände und bewertete die Entwicklung ständig. „Schon am frühen Samstagnachmittag setzten sich Vertreter von Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Technischem Hilfswerk und der Stadt zum ersten Mal zusammen und sondierten die Lage. Der Alarmplan für den Hochwasserfall wurde ausgelöst“, berichtet Müller. Weil nicht abzusehen war, wie stark der Pegel

der Donau noch steigen würde, wurden vorsichtshalber 2000 Sandsäcke gefüllt. Außerdem konnten sich auch Bürger selbst Säcke und Sand holen – das Angebot mussten glücklicherweise aber nur sehr wenige Ingolstädter annehmen. In der Feuerwache an der Dreizehnerstraße lief der Betrieb derweil normal weiter, in der Bereitschaft wurde nicht aufgerüstet, wohl aber in der Integrierten Leitstelle: „Dort wurden drei Mann zusätzlich in die Nachtschicht geholt“, berichtet Müller. Ab Sonntag hielt die Feuerwehr in engen Intervallen die Bevölkerung auf dem Laufenden, stellte die aktuelle Lage auf Homepage und Facebook und in-

formierte die Medien. Über Lautsprecherdurchsagen wurden außerdem die Anwohner im Roten Gries und im Feldschütt vor möglichen Gefahren gewarnt, später wurde dieser Bereich komplett evakuiert. Natürlich stand die Feuerwehr nonstop im engen Austausch mit den anderen Behörden und Organisationen. Die Einberufung des „echten“ Krisenstabs unter Vorsitz des Oberbürgermeisters war zum Glück nicht nötig.

### Ingolstadt bestmöglich gerüstet

Dass es diesmal nicht ganz so schlimm wurde, ist auch der bestmöglichen Vorbereitung der Stadt auf Hochwasser-Ereignisse zu verdanken. So wurden nach dem Jahrhunderthochwasser 1999 zahlreiche Maßnahmen unternommen, um den Schutz für die Bevölkerung zu verbessern. So wurden unter anderem Deiche saniert, mobile Sperren für die Altstadt angeschafft und ein zusätzlicher Damm in Gerolfing gebaut. „Aus den Erfahrungen von 1999 konnte man auf einen ausführlichen Erfahrungsschatz zurückgreifen, so dass ein koordiniertes Abarbeiten der Lage jederzeit gewährleistet war“, betont der städtische Rechtsreferent Helmut Chase. Als Folge des Hochwassers wird jetzt ein Anstieg des Grundwasserspiegels erwartet. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe weisen in diesem Zusammenhang die Bürger darauf hin, die Rückstauanlagen im Haus zu überprüfen. Der Grundwasserspiegel wird ständig gemessen und kontrolliert.

## Hochwasser: Das wurde (und wird) getan

- Ständige Erkundungsfahrten, Dammkontrollen
- Ständiger Austausch mit Behörden, Ämtern und Organisationen
- Lageberichte und Warnungen der Bevölkerung per Lautsprecher, Internet und Medien
- Überörtliche Hilfeleistungen
- Sandsäcke gefüllt und bereitgehalten, Ausgabe an Bevölkerung
- Ständige Messung des Grundwasserspiegels
- Abschalten der Stromversorgung im Roten Gries
- Evakuierung Roter Gries und Baggerseegebiete
- Veranlassung von Weg-Sperrungen
- Evakuierung Wildschweine am Wildpark und Beobachtung der Graugänse an der Staustufe



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## EGZ

# Starthilfe für 150 Unternehmen

## Existenzgründerzentrum Ingolstadt wird 15 Jahre alt

Aller Anfang ist schwer, heißt es nicht zu Unrecht. Das gilt auch für Unternehmen. Wer ein Unternehmen neu gründen will, muss sich über viele Dinge klar werden, viele Entscheidungen treffen, muss vieles organisieren und aufbauen. Da ist guter Rat oft teuer. Den gibt es seit 15 Jahren im Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ). Das Team des EGZ berät nicht nur in allen Fragen rund um die Unternehmensgründung, sondern bietet auch ideale Rahmenbedingungen für den Start in eine erfolgreiche unternehmerische Zukunft – und das inzwischen seit 15 Jahren.

Im Mai 1998 öffnete das EGZ erstmals seine Pforten, um Existenzgründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit tatkräftig zu unterstützen. Der Aufbau des eigenen Unternehmens und die aktive Förderung junger Firmen standen dabei von Anfang an im Fokus. Denn zu Beginn einer Selbstständigkeit stellen sich für Existenzgründer viele Fragen: Ist meine Geschäftsidee interessant genug? Wie schreibe ich einen Businessplan? Woher nehme ich das nötige Kapital? Welche Preise kann ich verlangen und wie komme ich an Kunden? Und schließlich die entscheidende Frage: Lohnt sich die Selbstständigkeit überhaupt finanziell? Das EGZ sehe sich hier als erster Ansprechpartner in der Region, sagt Geschäftsführerin Manuela Leinfelder.

### Hohe Erfolgsquote

Die Bilanz nach den ersten 15 Jahren fällt sehr positiv aus. Mehr als 150 erfolgreiche Firmenausgründungen hat es in den anderthalb Jahrzehnten bereits gegeben – eine Erfolgsquote von 99 Prozent. Das zeige deutlich, dass eine gründliche Vorbereitung auf die Existenzgründung und eine hilfreiche Unterstützung die Erfolgsaussichten für eine Unternehmensgründung stark verbesserten, freut sich Manuela Leinfelder. „Dabei ist die Branche oft gar nicht so entscheidend. Wichtig ist neben guten Ideen das richtige Herzblut und eine positive Grundhaltung und Überzeugung bei den eigenen Aktivitäten so-



Seit 15 Jahren für junge Unternehmen das Existenzgründerzentrum Ingolstadt.

wie ein gutes Netzwerk“, so die Geschäftsführerin. „Als besondere Vorteile gelten im EGZ auch die kleinteiligen Büroräume, die flexibel erweiterbar sind, sowie die unterstützenden Serviceleistungen wie Telefondienst, Empfang, kostenlose Seminarräume sowie Paket- und Postversand.“

### Zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen

Viele der im EGZ gestarteten Unternehmen, die zudem fast alle – mehr als 95 Prozent – in der Region geblieben sind, haben sich inzwischen enorm weiterentwickelt: So beschäftigen allein die drei größten Unternehmen, die aus dem EGZ stammen, inzwischen fast 300 Menschen. Die erfolgreiche Arbeit des EGZ bestätigen auch mehrere Nominierungen in bundesweiten Gründerrankings. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass der Raum Ingolstadt zu den gründerfreundlichsten Regionen Deutschlands zählt und dass die Stadt Ingolstadt und die Region einen hervorragenden Platz im Bereich der Gründerförderung und der Gründeraktivitäten einnehmen. Daran hat auch das Existenzgründerzentrum einen entscheidenden Anteil.

Das soll auch weiter so bleiben. Das EGZ will nach den 15 erfolgreichen ersten

Jahren in Zukunft noch mehr als Keimzelle und Katalysator für Firmengründungen wirken. Denn Existenzgründer, die Mut bewiesen, Risiken nicht scheuten und sich persönlich stark engagierten, hätten tatkräftige Unterstützung verdient, meint Manuela Leinfelder. Die bekommen sie in vielfältiger Hinsicht von ihr und ihrem Team auch weiterhin.



Geschäftsführerin Manuela Leinfelder (rechts unten) und ihr EGZ-Team beraten und unterstützen Existenzgründer in allen Fragen beim Start in eine erfolgreiche Selbstständigkeit.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

## Mit „Tobi“ durch die MVA

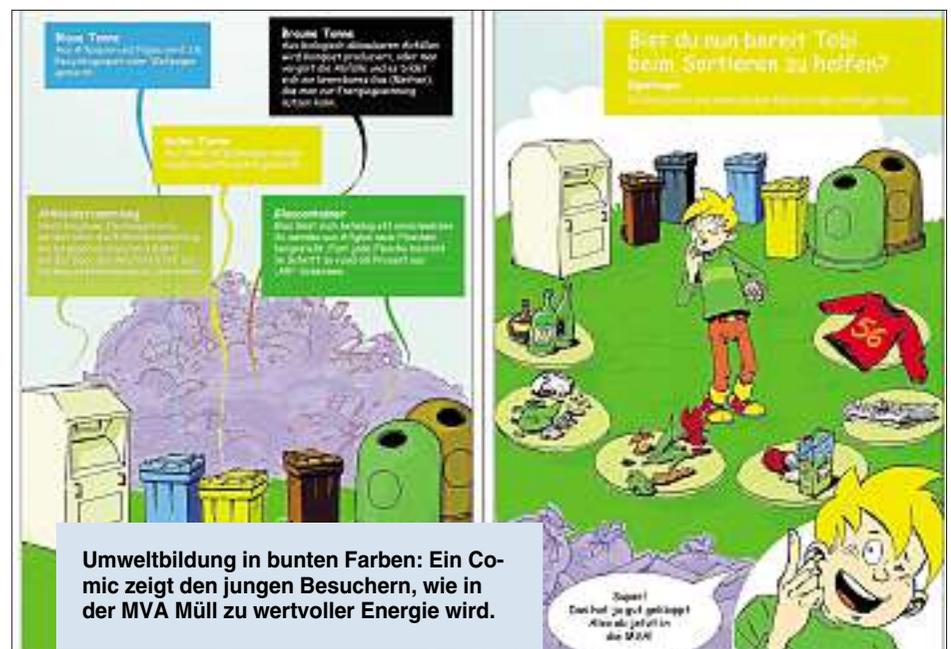
Kinder zu Besuch in der Müllverwertungsanlage



Erist frech, bunt und neugierig, und erbringt Kindern etwas nahe, das selbst für Erwachsene nicht so einfach zu verstehen ist: Die Comic-Figur „Tobi“ zeigt Kindern in einfachen und spannenden Bildern, wie Müll in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt

(MVA) sinnvoll recycelt und in Strom verwandelt wird. Die Zeichentrickfigur ist nur ein Teil der Umweltbildung, mit der die MVA schon den jüngsten, aber auch älteren Besuchern das wichtige Thema Müll und Wiederverwertung näherbringt.

Durch das Engagement in der Umweltbildung will der Zweckverband Müllverwertungsanlage (MVA) einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. 2012 führten die Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit, Simone Vosswinkel und Hans Wenzl, in 105 Füh-





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

rungen insgesamt 3151 Personen durch die MVA. Ein Großteil der Besucher sind Schüler aus der vierten Klasse der Grundschule. Denn da steht das Thema Müll auf dem Lehrplan. Und wie könnte man sich dem Thema eindrucksvoller nähern als bei einem Besuch in der MVA, wo die Schüler bei den Führungen von Fachleuten aus erster Hand über Recycling und thermische Verwertung aufgeklärt werden und sie auch noch selbst bestaunen können?

Mit anschaulichen Mitteln wird Kindern ab acht Jahren vermittelt, wie wichtig sinnvolles Recycling ist, bevor der Restmüll in die MVA kommt. Sie erfahren, wie aus dem Restmüll Energie in Form von Strom und Fernwärme produziert wird und welche Sekundärrohstoffe in Form von wertvollen Metallen in der Anlage recycelt werden. Bei einer Führung durch die MVA werden die Kinder durch die direkte Konfrontation mit den Müllmassen für die Müllvermeidung sensibilisiert.

## Abenteuer MVA

Mit staunenden Augen sehen sie selbst, wie in der Anlage der Müll in Flammen aufgeht, wie und wo der Strom und die Fernwärme erzeugt werden und mit welchem Aufwand die Rauchgase gereinigt werden. Sie können live erleben, welche wertvollen Metalle noch aus den Verbrennungsresten bei der Schlackeaufbereitung gewonnen werden. Mit der Hilfe von Tobi, der Hauptfigur des eigens für die MVA angefertigten Comics, erfahren die Kinder in einer spannenden Geschichte, wie in der MVA aus Müll wertvolle Energie erzeugt wird. Der Comic wird an die kleinen Besucher verteilt,



aber auch die größeren Gäste nehmen den Comic gerne für Kinder und Enkelkinder mit.

„Mit den Führungen als Hauptbestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir den Kindern, aber auch den erwachsenen Besuchern als Multiplikatoren mitgeben, wie wichtig Müllvermeidung und Recycling ist“, erklärt Gerhard Meier, Geschäftsführer der Anlage. „Genauso wichtig ist es uns aber, dass die Besucher erfahren, wie die thermische Müllverwertung mit der Energieproduktion funktionieren und wie sauber die Rauchgase unsere Anlage verlassen.“ Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist daher auch Mitglied im „NETZWERK UMWELTBILDUNG INGOLSTADT“. Im Internet finden Lehrkräfte aus Ingolstadt und der Region unter [www.ingolstadt.de/umweltbildung](http://www.ingolstadt.de/umweltbildung) eine Sammlung

von Umweltbildungsangeboten verschiedenster Anbieter.

## Viele Anfragen und mehr Akzeptanz

Zudem kommen immer wieder Anfragen von älteren Schülern, die Seminar- oder Facharbeiten über Energieerzeugung oder thermische Verwertung schreiben. Auch sie werden von den Mitarbeitern der MVA gerne unterstützt. Durch das Engagement für junge Menschen habe sich die Akzeptanz der Anlage in der Bevölkerung verbessert, hat man bei der MVA festgestellt. Wer sie einmal besucht hat, dem wird schnell klar, dass die MVA als größter kommunaler Energieerzeuger längst ein wichtiger Bestandteil der Ver- und Entsorgungssicherheit des Standortes Ingolstadt geworden ist.



So macht Unterricht Spaß: Schüler der Grundschule Stammham auf der Waage während einer Betriebsführung.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Freizeitanlagen

## Der „Stadl“ live in Ingolstadt

Andy Borg präsentiert Stars, Hits und Stimmung – und die Donaustadt



„Stadlzeit“ in Ingolstadt: Am 14. und 15. Juni ist der „Musikantenstadl“ in der Donaustadt zu Gast.

Millionen Zuschauer, gute Stimmung und viel Geschunkel – wenn Moderator Andy Borg bei der nächsten Sendung des „Musikantenstadls“ am 15. Juni live in der ARD zahlreiche Stars aus der Welt der volkstümlichen Musik präsentiert, dann ist in Ingolstadt viel los. Denn der „Stadl“ macht dieses Mal Halt in der Saturn Arena in der Donaustadt. Von den Wildecker Herzbuben über den argentinischen Schlagerstar Semino Rossi oder Stefanie Hertel bis hin zu „Volks-Rock'n'Roller“ Andreas Gabalier und Pianist Richard Clayderman präsen-

tiert die Show dabei nicht nur viele beliebte Stars, sondern stellt dem Publikum auch gleich Ingolstadt vor.

### Rund 7 Millionen Zuschauer

5,5 Millionen Zuschauer in Deutschland, 700 000 in Österreich und 600 000 in der Schweiz – der „Musikantenstadl“ in der ARD gehört zu den größten Live-Shows im deutschen Fernsehen. Während im Saal und am Bildschirm gelacht und gefeiert wird, steckt hinter den Kulissen viel Arbeit und ein enormer logistischer Aufwand. Rund 150 Personen sind insgesamt an Aufbau und Organisation beteiligt. Eine Woche lang wird die Saturn Arena komplett umgestaltet und in die bunte Stadl-Kulisse umgestaltet. Dazu müssen zunächst die Eishockey-Bande entfernt und Werbeflächen abgedeckt, ein neuer Boden verlegt und rund 30 Container-Ladungen an Technik und Dekoration aufgebaut werden. Denn bei einer Live-Sendung zur besten Sendezeit muss alles perfekt vorbereitet sein. Spätestens bei der Generalprobe am Freitag, 14. Juni, wird es ernst. Dann sind bereits Zuschauer mit dabei, die anschließend außerdem die „Seitenblicke-Party“ miterleben können.

GmbH. „Aber in der Saturn Arena sind wir solche Großveranstaltungen inzwischen gewöhnt.“ Noch viel mehr Menschen werden zu Hause an den Bildschirmen die Show verfolgen und dabei nicht nur die Saturn Arena, sondern noch viel mehr von Ingolstadt kennenlernen. Denn im Rahmen der Sendung wird die Donaustadt ausgiebig vorgestellt. Moderator Andy Borg wird daher bereits im Vorfeld der Sendung gemeinsam mit einem Filmteam zu Gast sein und in einem Beitrag durch Ingolstadt führen, einige Sehenswürdigkeiten und die Stadt selbst vorstellen. Ingolstadt ist in diesem Jahr die erste von insgesamt fünf Stationen der Stadl-Tournee. Im September ist die Live-Eurovisionssendung dann in Tulln in Österreich, im November in Basel sowie im Dezember in Klagenfurt zu Gast. Hinzu kommt dann noch der „Silvesterstadl“ zum Jahresende. Mit volkstümlicher Musik, Blasmusik, populärer Klassik, deutschen Schlagern und internationaler Unterhaltungsmusik fesselt der Musikantenstadl bereits seit vielen Jahren sein Publikum und ist ein Dauerbrenner unter den Unterhaltungsshows im deutschsprachigen Raum.



Moderator Andy Borg präsentiert in Ingolstadt Stars wie die Amigos oder Stefanie Hertel.

### Ingolstadt-Bilder im TV

Rund 2300 Gäste werden bei der Generalprobe und der Live-Sendung am Samstag jeweils in der Saturn Arena live dabei sein. „So eine große Show ist natürlich schon mit einem enormen Aufwand verbunden“, sagt Kathrin Ziegler von der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAU KURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt